

Konzeption eines Trainings und/oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

von Detlef Schmidt

Dresden, im Juni 2008

C – Trainer – Hausarbeit

Zum Lehrgang des Schachverbandes Sachsen e.V.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung.....	I
1.1 Was ist Schach?	I
1.2 Schachspieler	III
1.2.1 Lernen mit Hilfe von Schachliteratur.....	IV
1.2.2 Lernen im Verein	III
1.2.3 Folgerungen.....	IV
2. Was kann Schach leisten?	VII
2.1 Marketingkonzept	VIII
2.1.1 Idee	VIII
2.2 Definition pädagogisches Produkt "Schach"	VIII
2.2.1 Produkterweiterung, Anknüpfung an nicht pädagogische Produkte.....	VIII
2.3 Zusammenfassung möglicher Nutzen für potentielle Teilnehmer.....	IX
2.4 Bedarfshypothese.....	XI
2.5 Entwicklung einer Bedarfsanalyse.....	XI
2.5.1 Zielgruppen.....	XI
2.6 Planungsziel	XII
2.7 Programmprofil	XIII
2.8 Pragmatische Entscheidungen	XIV
2.8.1 Personal.....	XIV
2.8.2 Raum und Zeit	XIV
2.8.3 Werbung.....	XV
2.8.4 Finanzen	XV
3. Zusammenfassung.....	XV
Literaturverzeichnis.....	XVII
Anhang: Text des Flyers Grundkurs.....	XVIII

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Pädagogisches Produkt Schach.....	VIII
---	------

1. Einleitung

Es mag im ersten Moment ungewöhnlich erscheinen, eine Weiterbildung im Bereich Schach zu konzipieren, da es jedoch, wie ich im Folgenden zeigen werde, für Erwachsene keinerlei Möglichkeiten gibt, dieses Spiel umfassend zu erlernen und die damit verbundenen positiven Effekte für sich zu nutzen, erscheint es mir sinnvoll, ein derartiges Angebot zu entwickeln. Beim Lesen der Arbeit könnte der Eindruck entstehen, als würde an der schachlichen Förderung von Kindern Kritik geübt. Hierzu stelle ich ausdrücklich fest, dass mit dieser Arbeit in keiner Weise das System der schachlichen Entwicklung von Kindern in Frage gestellt werden soll, sondern es soll ein Plädoyer für ein ähnliches System für Erwachsene darstellen. Also nicht weniger für Kinder, sondern mehr und auch für Erwachsene.

1.1 Was ist Schach?

Schach ist heute ein Brettspiel für zwei Personen, dessen Anfänge im 5. Jahrhundert vermutlich in Indien liegen. Die bis heute gültigen Regeln stammen aus dem Italien des 15. Jahrhunderts¹. Je ein Spieler bewegt ein so genanntes Figurenheer, das aus insgesamt sechs, sich unterschiedlich bewegenden Figurengruppen zusammengesetzt ist. Das Ziel des Spiels besteht darin, die wichtigste Figur den König (= Schah aus dem persischen) des gegnerischen Figurenheeres gefangen zu nehmen. Diese Gefangennahme wird mit Matt (= altpersisch für Tod) bezeichnet.

Dieses Spiel gehört zu den bekanntesten Brettspielen überhaupt. Es gibt keine Altersbeschränkung, keine Sprachbarrieren, Behinderte können mit Nicht-Behinderten spielen, es gibt keinerlei religiöse oder gesellschaftliche Grenzen. Damit wird Schach zu einem universellen Instrument zwischenmenschlicher Kommunikation.

In Schachvereinen wird Schach zum Mannschaftssport erhoben. Von der Kreisklasse bis zur Bundesliga wird um Punkte gekämpft.

¹ Bönsch Schachlehre (S. 42-60)

1.2 Schachspieler

Nach Untersuchungen des Deutschen Schachbundes (DSB)² stehen etwa 100.000 von denen etwa 26.000 Kinder und Jugendliche sind, in Vereinen organisierten Schachspielern etwa 10.000.000 Menschen gegenüber, die zwar die Regeln des Spiels beherrschen, die jedoch zum überwiegenden Teil nie über die Anfangsgründe hinausgekommen sind. Eine aktuelle Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)³ zeigt, dass bis zu 32,6% der männlichen Bevölkerung Schach spielen kann, etwa 5,6% spielen regelmäßig Schach. Der Anteil der weiblichen Bevölkerung, die grundsätzlich Schach spielen könnten, ist mit 12,2% deutlich geringer. Ein großer Teil der Erwachsenen hat in ihrer Kindheit das Schachspiel innerhalb der Familie kennengelernt und die Grundzüge erlernt. Naturgemäß blieb jedoch die Vermittlung stümperhaft, da das Spiel hochkomplex ist, nur wenige fanden und finden den Weg zu einer trainergeleiteten Ausbildung. Bei dem weitaus größten Teil derjenigen, die einmal die Grundregeln erlernt haben, erlahmte das Interesse sehr schnell wieder, weil sie nur wenige oder gar keine Erfolge verzeichnen konnten, weil die plötzliche Erkenntnis der tatsächlichen Komplexität erdrückend wirkte, oder weil sich kaum ein Kind dem Makel eines ungeselligen Stubenhockers ausgesetzt sehen wollte.

Häufig ist es ein „Zufall“, der erst im Erwachsenenalter eine erneute Begegnung mit dem Schachspiel ermöglicht. Die Frage, die sich stellt, wenn Schach nicht bloß gepflegte Beseitigung von Langeweile sein soll, ist:

Wie lassen sich fundierte Kenntnisse im Schachspiel aneignen?

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, das Schachspiel ernsthaft zu erlernen, nämlich mit Hilfe von Schachliteratur oder in einem entsprechenden Verein. Für Kinder existieren interessante, relativ gut aufgearbeitete Programme für den PC, die allerdings für Erwachsene wegen der kindlichen Sprache und optischen Darstellung nicht für längere Zeit erträglich sein dürften und stattdessen eher zur Demotivation führt. Ein speziell für Erwachsene konzipiertes EDV gestütztes Lernsystem fehlt bisher.

² Verein im Rampenlicht (S. 5)

³ „Mann liebt Spiel mit Dame“; Umfrage der GfK

1.2.1 Lernen mit Hilfe von Schachliteratur

In einer normal sortierten Buchhandlung gibt es vielleicht fünf Bücher, die vorgeben, das ABC des Schachs zu vermitteln oder das Schach leicht verständlich zu lehren. Blättert der Interessierte jedoch in diesen Werken, wird er von einem seitenlangen Gestrüpp an Varianten der "Übungsspiele" erschlagen, die sich nur für Gedächtnisakrobaten ohne Zuhilfenahme von mehreren Schachbrettern bewältigen lassen. Der Anreiz, mit diesen Büchern zu arbeiten ist daher äußerst gering und in keinem Fall zu vergleichen mit z.B. einem Kochbuch für Anfänger, Sprachlehrbüchern oder Literatur zu Grundlagen der Architektur, die es scheinbar mühelos schaffen, Appetit und Neugierde zu wecken. Erschwerend kommt hinzu, dass die Qualität, also Effektivität der Bücher für einen Anfänger nicht zu beurteilen ist. Tatsächlich gibt es eine kaum zu überblickende Zahl an Schachliteratur, die jedoch häufig den Eindruck erweckt, nicht für die Klientel geschrieben worden zu sein, die diese Werke kaufen soll. Nur die wenigsten Schachbücher werden vollständig durchgelesen oder durchgearbeitet. Werke, die diese komplexe Materie übersichtlich und leicht verständlich darstellen, bleiben die Ausnahme. Es gibt einige aus dem russischen übersetzte Lehrbücher, z. B. "Schach im Selbstunterricht", die eine löbliche Ausnahme bilden, vielleicht weil in der UdSSR auch lange nach dem kalten Krieg das Schach einen anderen Stellenwert, eine andere Wertigkeit besitzt. Diese Bücher sind jedoch, wenn überhaupt, nur antiquarisch zu erhalten.

Viele Tageszeitungen enthalten einmal wöchentlich eine so genannte Schachspalte, in denen häufig Problemaufgaben gestellt werden. Diese sind jedoch auch für den größten Teil der Vereinsspieler nicht ohne Weiteres lösbar nicht einmal unter zu Hilfenahme von elektronischen Hilfsmitteln. Mit diesen Beispielen wird ein Interessent ebenfalls eher abgeschreckt als angezogen.

1.2.2 Lernen im Verein

Jeder, der einmal versucht hat, als erwachsener Anfänger einen Schachverein aufzusuchen wird bestätigen können, dass es nur sehr schwer möglich sein wird, ein Vereinsmitglied dazu zu bewegen eine Partie zu spielen, geschweige denn, ihm beim Erlernen des Spiels behilflich zu sein. Selbst wenn es gelingt, einen Spielpartner zu gewinnen, wird dieser spätestens nach der zweiten Partie unter irgendeinem Vorwand das Weite suchen, da der Spielstärkeunterschied

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

selbst für die schwächeren Vereinsspieler viel zu groß sein wird. Jeder Spieler möchte einerseits von einem stärkeren Spieler lernen und möglichst eine Chance haben, diesen zu besiegen, aber keiner möchte andererseits die Arbeit auf sich nehmen, grundlegende Kenntnisse oder gar besondere Fertigkeiten zu vermitteln. In einem Fall erhielt ich auf die Frage nach einem Training für Erwachsene durch einen guten Vereinsspieler die Antwort, „Warum sollte ich das tun, welchen Grund sollte es geben, so etwas überhaupt zu tun“?

1.2.3 Folgerungen

Ich spiele selbst seit vielen Jahren aktiv Schach. Dabei bin ich bundesweit in verschiedenen Vereinen Mitglied gewesen und habe auch an diversen so genannten offenen Turnieren teilgenommen. Der von mir geschilderte Eindruck, dass viele Vereine offensichtlich nicht, oder nur als zahlendes Mitglied, an erwachsenen aber schwächeren Spielern interessiert sind, hat sich leider in vielen Gesprächen bestätigt.

Der DSB hat in der Vergangenheit mehrere Konzepte zum Thema Freizeit bzw. Breitenschach^{4 5} entwickelt. Diese Konzepte beziehen sich jedoch ausschließlich auf Aktivitäten von Vereinen, oder wenn sie durch den DSB selbst durchgeführt werden, sollen sie für Interessenten in einen Verein münden. Dabei bleibt auf der einen Seite unbeachtet, dass es eine sehr große Zahl von Menschen gibt, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in einen Verein eintreten wollen. Auf der anderen Seite findet eine nachhaltige Ausbildung von Spielern, wenn überhaupt, nur im so genannten Nachwuchsbereich statt. Mit Nachwuchs ist allerdings nicht ein interessierter Erwachsener gemeint, der zur Orientierung einen Schachverein aufsucht, sondern Kinder und junge Heranwachsende, von denen ein Verein sich eine sportliche Entwicklung verspricht.

Also bleibt einem Erwachsenen, der als interessierter Anfänger einen Verein aufsucht eine Förderung oder gar Ausbildung nahezu vollständig versagt. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Unzufriedenheit der Vereinsmitglieder wächst, die sich unbeachtet wähnen. Vor sieben Jahren ist mit dem so genannten Ramada Cup zunächst gegen den Widerstand des DSB ein Turniersystem kreiert worden, das innerhalb von zunächst fünf und heute sechs

⁴ Breitenschach, Der Verein im Rampenlicht

⁵ Der Schachverein im Blickpunkt

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

so genannte Spielstärke Gruppen auch schwächeren Spielern die Möglichkeit geben soll, nur innerhalb ihrer Gruppe einen Wettkampf zu bestreiten und so um einen, für sie herausragenden, Turniererfolg zu kommen. Heute ist der Ramada Cup das anerkannteste und erfolgreichste Turniersystem im Bereich Freizeit- und Breitenschach, es gilt beim DSB mittlerweile als „Deutsche Amateurmeisterschaft“. Zu bedauern ist lediglich, dass dieses Turnier von der Deutschen Schach Jugend (DSJ) dazu genutzt wird, um Ihren Kader- bzw. Auswahlspielern eine zusätzliche Gelegenheit zu geben, Turniersiege zu erzielen. Diese Spieler gehören nicht in den Bereich Breiten und Freizeitschach. Mahnende Stimmen der erwachsenen Spieler, die keine entsprechenden Trainingsmöglichkeiten, wie die Kader- bzw. Auswahlspieler besitzen, werden bisher leider nicht hinreichend gewürdigt.

Angesichts dieser Kenntnis erscheint es mir nicht verwunderlich, dass sich nur wenige bewegen lassen, im Erwachsenenalter in die Vereine einzutreten. Die durch den DSB aufgelegten Breitenschach Programme sind mit Fördermitteln für Vereinswerbung verbunden. Diese Mittel werden von den Vereinen gerne eingesetzt, um den „normalen“ Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. In der Folge werden mit diesen Fördermitteln die Trainer für Jugend- oder für Spitzenmannschaften bezahlt, für die übrigen Spieler bleibt da leider nichts übrig. Mir jedenfalls ist kein Verein bekannt, bei dem erwachsene Anfänger so gefördert werden, wie Kinder im Allgemeinen.

Es ergeben sich folgende Fragestellungen:

Wie werden Schachvereine für erwachsene Nicht-Schachspieler attraktiv?

Warum vernachlässigen die Schachvereine die schwächeren erwachsenen Spieler?

Im Folgenden möchte ich nun den Versuch unternehmen, ein System zu schaffen, das auf der einen Seite möglichst einfach und unterhaltsam grundlegendes Wissen im Bereich Schach zur Verfügung stellt sowie auf der anderen Seite Möglichkeiten der Begegnung derer zu schaffen, die dieses Lernen und das erworbene Wissen gemeinsam nutzen möchten. Dabei steht nicht eine Vereinsorientierung im Vordergrund, sondern ein Angebot für Interessierte, sich dieses Potential zu erschließen. Es ist jedoch zu untersuchen, ob eine Vereinsorientierung nicht schon allein wegen einer Inanspruchnahme

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

von möglichen Fördermitteln in Erwägung zu ziehen ist. Diese Orientierung müsste jedoch losgelöst von bestehenden Vereinen erfolgen.

2. Was kann Schach leisten?

Schach gilt allgemein als hochkomplexes und schwieriges Spiel", dem jedoch auch sehr positive Wirkungen zugeschrieben werden.

Es gibt psychologische Untersuchungen, die bestätigen, dass Schach nicht nur die dem Sport allgemein zugeschriebenen förderlichen Wirkungen besitzt, sondern sich zusätzlich ein ganzes Bündel spezifischer Merkmale feststellen lässt, die positive Auswirkungen auf die Persönlichkeit besitzen. Alle diese Merkmale zusammen führen zu einer allgemeinen körperlichen und geistigen Leistungssteigerung, die sich auf allen Gebieten des täglichen Lebens auswirken.

Welche Merkmale sind das im Einzelnen: (Auszug)

- gesteigerte Konzentrationsfähigkeit und anhaltende Aufmerksamkeit
- erhöhte Fähigkeit zur kritischen Analyse und effektivere Vorausplanung
- Planen und verfolgen von Zielen
- Anregung der schöpferischen Phantasie
- Stärkung von Geduld, Zuversicht sowie Mut zum Risiko
- Ausbau von Geselligkeit und sozialer Kompetenz
- Steigerung oder Erhaltung der geistigen Fitness
- Auseinandersetzung mit Stärken und Schwächen
- Respektierung von Tatsachen und Orientierung an der Realität
- Erhöhung des Beurteilungsvermögens und der Entschlussfähigkeit
- Stärkung von Erinnerungs- und Durchhaltevermögen
- Trainiert das logische, systematische, vorausschauende und kritische Denken
- Fördert das räumliche Vorstellungsvermögen
- Lehrt Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden
- Umgang mit Menschen in der Konfrontation, die nicht persönlich sondern ergebnisorientiert ausgerichtet ist

Es lassen sich mühelos Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse finden, deren Beherrschung oder Anwendung an kein spezielles Alter gebunden sind. Schach

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

kann im Alter von 5 Jahren genau so wie im Alter von 85 Jahren gespielt werden. Weiterhin ist Schach an keine gesellschaftlichen, sozialen, oder sprachlichen Grenzen gebunden.

2.1 Marketingkonzept

2.1.1 Idee

Wie gezeigt, gibt es in den Ausbildungsangeboten für Schach eine Lücke im Erwachsenenbereich. Weder die Schachvereine noch die einschlägige Literatur waren bisher in der Lage, interessierten Menschen eine echte Hilfe zu sein. Es wird daher eine Kursreihe konzipiert, die Anfängern und Fortgeschrittenen die Möglichkeit geben soll, dieses Spiel fundiert zu erlernen und es in der Gruppe anzuwenden. Zusätzlich zu den Kursangeboten wird dazu ein Schachtreff eingerichtet, der auch Begegnungsstätte sein soll. Nach einem allgemeinen Grundkurs werden zu verschiedenen Themenbereichen im Schach (allgemeine und spezielle Eröffnungslehre, Endspiel, Taktik, Positionsspiel, etc.) weitere Kurse angeboten, die nicht nur für Anfänger, sondern auch für schwächere Vereinsspieler interessant sind.

2.2 Definition pädagogisches Produkt "Schach"

Um ein Angebot zu erstellen, an dem möglichst viele potentielle Teilnehmer einzelne Elemente finden, anhand dessen der Kurs eine spezielle Bedeutung erhält, mit dessen Hilfe Sie sich einen Nutzen versprechen, wird zunächst das pädagogische Produkt Schach definiert.

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

Bedarfsgerechter und teilnehmerorientierter Einsatz von Lernmitteln (Ausgearbeitete Teilnehmerunterlagen, Aufgaben und Lösungen)	Lehrmittel für unterschiedliche Lehrsituationen anbieten Demobrett, Laptop mit Schachsoftware und Beamer, (u. U. Entwicklung geeigneter Lernsoftware für Erwachsene) Internetzugang zum weiteren Studium	Ausstattung des Raumes mit Mobiliar, Spiel- und Demomaterial sowie Teilnehmerunterlagen mit Erläuterungen und Aufgaben
Verschiedene Ebenen im Schach, (Strategie, Taktik, Eröffnung, Endspiel, ...) Beginnend mit einzelnen Figuren	Vorstellung und Beispiele zu Methoden und Techniken, Interaktion mit anderen	Kombination verschiedener Methoden und/oder Techniken
Feststellen der persönlichen Vorlieben (Angriff, Verteidigung, positionell, taktisch, ...) Aufgelockerte Atmosphäre Spaß am Spiel	Übungen und Wiederholungen zu vorgestellten Methoden und Techniken	Sichere Anwendung des schachlichen Wissens

Abb. 1: Pädagogisches Produkt Schach

Auf der vertikalen (senkrechten) Achse sind von oben nach unten die materiellen bis immateriellen Komponenten, auf der horizontalen (waagerechten) Achse von links nach rechts die prozessorientierten bis ergebnisorientierten Aspekte des Erlernens von Schach angegeben.

Als Anlage ist ein unter Verwendung dieser Produktbeschreibung entwickelte Konzept eines Grundkurses beigefügt.

2.2.1 Produkterweiterung, Anknüpfung an nicht pädagogische Produkte

Es wäre sogar möglich, außerhalb von Vereinen Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen, in denen nicht ein Wettbewerb an sich, sondern die Beschäftigung mit Schach im Vordergrund steht. Infolge der

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

Ungebundenheit an körperliche, zeitliche oder örtliche Voraussetzungen, ist es auch möglich, Behinderte anzusprechen, oder Termine zu eher ungewöhnlichen Zeiten, z. B. an Vormittagen anzubieten.

Zur Vorbeugung altersbedingter Demenzerkrankungen gibt z. B. die Deutsche Alzheimer Gesellschaft⁶ drei Faktoren an:

- körperliche Aktivität
- geistige Regsamkeit
- gesunde Ernährung

In dem genannten Bericht wird besonders auf die positive Wirkung von Brettspielen hingewiesen. Wird ein Angebot nicht ausschließlich auf schachliche also geistige Aktivität beschränkt, sondern auch ein auf eine gemeinsame Durchführung angelegtes Bewegungsprogramm, wie etwa Gymnastik. oder Nordic Walking angeboten und gleichzeitig in Verbindung mit Ernährungsberatern entsprechende Informationen sowie Nahrung angeboten, könnten alle beschriebenen Faktoren in ein Produkt zusammengefasst werden.

2.3 Zusammenfassung möglicher Nutzen für potentielle Teilnehmer

Welchen Nutzen kann ein potentieller Teilnehmer in dem Kurssystem für sich erkennen?

- . zeitlich sehr flexible Angebote
- Erlernen eines komplexen und vielschichtigen Spiels
- soziale Begegnung mit anderen Menschen
- Möglichkeit der Erweiterung auf körperliche Aktivitäten
- Möglichkeit der Erweiterung auf gesunde Ernährung
- Möglichkeit der Erweiterung auf andere kulturelle Bereiche
- Möglichkeit zur Nutzung von modernen IT-Medien

In Bezug auf Sicherheit, Ansehen, Freude, Komfort und Gewinn lassen sich viele weitere Argumente finden, um an einem derartigen Programm teilzunehmen.

⁶ Alzheimer Info 03/06

2.4 Bedarfshypothese

Im November 2008 wird nach Hamburg 1930, der wegen der fehlenden Mitgliedschaft Nazi-Deutschlands irregulären Veranstaltung in München 1936, München 1958, Leipzig 1960 sowie Siegen 1970 in Dresden, zum sechsten Mal eine Schacholympiade auf Deutschem Boden ausgetragen. Der sächsische Landtag und der Stadtrat Dresden haben im Vorfeld dieses Ereignisses verschiedene Projekte⁷ diskutiert, die die Beschäftigung mit Schach fördern sollen.

Durch eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen, z. B. „Tag des Schachs“, die an zentralen Orten publikumswirksam durchgeführt werden, gibt es in Dresden seit vielen Jahren eine erhöhte Aufmerksamkeit für Schach. Daher erscheint es nur folgerichtig, diese Aufmerksamkeit für ein Weiterbildungsangebot zu nutzen.

Wenn ich von den Zahlen des DSB bzw. der GfK ausgehe und weiter annehme, dass sich die Zahl der prinzipiell Schach spielenden Personen gleich gewichtet über Deutschland verteilt, ergeben sich für das Stadtgebiet Dresden bei einer Zahl von 500.000 Einwohnern sowie einem Frauenanteil von 52% etwa 20.000 Frauen und 60.000 Männer. die, da sie Schach spielen können, grundsätzlich für eine Weiterbildung in diesem Bereich ansprechbar wären.

Werden die Merkmale zur Steigerung der Lebensqualität in den Vordergrund gestellt, wäre es sogar möglich, Menschen anzusprechen, die bis jetzt keinerlei Berührung mit Schach hatten.

2.5 Entwicklung einer Bedarfsanalyse

2.5.1 Zielgruppen

Es gibt verschiedene Bereiche, innerhalb derer sich Zielgruppen unterscheiden lassen. So ist es zum Beispiel möglich, die "schwächeren" aber unzufriedenen Spieler aus den Vereinen mit einem Weiterbildungsprogramm anzusprechen und gleichzeitig Personen zu erreichen, die vorrangig an einer Persönlichkeitsentwicklung interessiert ist. Grundsätzlich könnte dieses Problem mit der Schaffung von Fördergruppen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen gelöst werden. Diese Unterscheidung

⁷ Projektliste des sächsischen Landtages 2005

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

allein reicht jedoch nicht aus. Es muss weiterhin daran gedacht werden, dass es, zumindest zu Beginn einer Veranstaltungsreihe, Menschen gibt, die zu bestimmten Tageszeiten nicht teilnehmen können, z. B. Mütter, die außerhalb von Schulzeiten an die Versorgung ihrer Kinder gebunden sind. Es gibt Menschen, die sich aufgrund ihrer sozialen Situation ohnehin ausgegrenzt fühlen, oder sich selbst ausgrenzen, z.B. Arbeitslose, denen es schwer fällt, sich in Gruppen zu integrieren. Viele Frauen bevorzugen aus nur allzu verständlichen Gründen reine Frauenkurse.

Als mögliche Zielgruppen lassen sich unterscheiden:

- so genannte soziale Randgruppen
- Berufstätige Frauen, die u.U. unter sich bleiben wollen
- Frauen, die nur zu bestimmten Tageszeiten an einer Weiterbildung teilnehmen können
- Vereinsspieler, die auf Grund einer mangelnden Ausbildung in den Vereinen unzufrieden sind
- Personen, die zunächst an einer Persönlichkeitsentwicklung interessiert sind

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass niemand das Schachspiel wegen des Schachspiels allein erlernen will, sondern immer auch andere Intentionen vorhanden sind.

Das hier geplante Kurssystem ist grundsätzlich offen für alle erwachsenen Personen, besonders interessant ist jedoch der Aspekt, dass es im Altersbereich zwischen 20jährigen und 50jährigen keinerlei Vergleichsangebot gibt.

Selbst die VHS bietet Schachkurse für Kinder und Jugendliche sowie für die Generation 50+ an. Dazwischen findet Schach offensichtlich nicht statt.

2.6 Planungsziel

Die Grundsätze bzw. Ziele der Einrichtung bestehen aus den Punkten:

- Schaffung eines Bewusstseins für sich selbst, den eigenen Körper sowie die Beziehung zur Umwelt
- Erkennen, erhalten, wiederherstellen und fördern von persönlichen Ressourcen

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

-
- Erkennen sowie gezielte Entwicklung von persönlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen

Für das geplante Kurssystem bedeutet dies eine vollständige Darstellung dessen, was Schach für einen Menschen leisten kann:

Die Umsetzung erfolgt mit Hilfe von Seminaren, Kursen, Gruppenerlebnissen, wie gemeinsamen Wanderungen, oder Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Einzelcoachings, Trainings.

2.7 Programmprofil

Das geplante Kurssystem kann auch in ein Programmpaket aus verschiedenen Themenbereichen eingebettet werden, wie z.B. zu den gesundheitspädagogischen Themenfeldern:

- Gesunde Ernährung (bis zur Ernährungsberatung)
- Entspannungstechniken (einschließlich Yoga, autogenes Training, progressive Muskelentspannung)
- Bewegung (Nordic Walking, Brain Gym., Wanderungen),
oder zur
- Persönlichkeitsentwicklung (einschl. Kommunikation, Präsentation, Projektmanagement, Gedächtnistraining)

2.8 Pragmatische Entscheidungen

2.8.1 Personal

Das Seminar wird durchgeführt von erwachsenenpädagogisch ausgebildeten Männern und Frauen, die alle selbst Schach spielen sowie selbst eine Qualifikation als Übungsleiter oder Trainer für Schach besitzen.

Die Maßnahmen werden im Nebenerwerb durchgeführt. Die Bezahlung erfolgt entweder durch einen Anteil des Beitrages der Teilnehmer für jede durchgeführte Unterrichtseinheit, oder durch eine Aufwandsentschädigung der Trainer durch Vereine, was allerdings im Allgemeinen bedeutet, dass die Trainer nicht ganztätig tätig werden können, da sie beruflichen Verpflichtungen nachkommen müssen. Eine weitere Möglichkeit besteht in einer Art Franchise-System, bei dem die Franchisenehmer ihre Klientel selbstständig akquirieren, dabei allerdings ein durch einen übergeordneten

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach

Franchisegeber definiertes Ausbildungssystem vertreten. Ein Verfahren, das in ähnlicher Form heute bereits z.B. durch die „Schachschule Meng“ für Vorschulkinder in Kindergärten sowie Kinder in Grundschulen durchgeführt wird. Das gesamte, für die Maßnahme benötigte Material, wird den Trainern, die sich ergänzend in einer Berufshaftpflichtversicherung abgesichert haben, zur Verfügung gestellt. Dieses System kann auf diese Weise ein tägliches Kursangebot im Zeitraum von 09:00 bis 22:00 Uhr aufrechterhalten werden.

2.8.2 Raum und Zeit

Für die Durchführung des Kurses wird ein Raum benötigt, der mit Tischen und Stühlen für 8 bis 10 Personen ausgestattet ist. Die Tische müssen groß genug sein, Schachbretter, Uhren, Blätter für Notizen und persönliche Dinge der Teilnehmer aufzunehmen, also eine Fläche von etwa 80 x 80 cm.

Weiterhin wird eine einfarbige möglichst weiße Wand für die Beamer Projektion sowie ein weiterer Tisch für den Trainer benötigt.

Es gibt in Dresden und Umgebung einige Vereine, die Eigentümer von Gebäuden sind, die Räumlichkeiten jedoch nicht ständig nutzen. Diese Räume hätten zudem den Vorteil, dass kein Spielmaterial angeschafft werden müsste. Allerdings könnte bei den Teilnehmern der Eindruck entstehen, dass der Kurs doch etwas mit „Verein“ zu tun hat.

Weiterhin kommen Räumlichkeiten in öffentlichen Gebäuden in Frage, die wenig genutzt werden. Seminarräume in ortsansässigen Hotels bieten hervorragende Möglichkeiten an Infrastruktur und Versorgung sind allerdings auch preislich sehr anspruchsvoll.

2.8.3 Werbung

Die Werbung für dieses Kurssystem könnte zunächst über Artikel in ortsansässigen Wochenblättern sowie über Aushänge in öffentlichen Gebäuden. Flyer, wie hier als Text vorgestellt, könnten in Arztpraxen, Gemeindeverwaltungen, Zeitungsbeilagen oder Postwurfsendungen verteilt werden.

2.8.4 Finanzen

Die Kosten des Kurses könnten zunächst durch Verwendung von Leihmaterial sowie der Nutzung von preiswerten sonst wenig genutzten

Konzeption eines Trainings und /oder einer Weiterbildung im Bereich Schach
Räumen gering gehalten werden. Bei einer Teilnahme ab sechs Personen
und einer Teilnahmegebühr von xx - xx Euro einer Kursdauer von 10
Doppelstunden trägt der Kurs sich bereits selbst. Durch die vom sächsischen
Landtag aufgelegten Projekte oder der Sportförderung der Stadt Dresden
gibt es zusätzliche Möglichkeiten Fördermittel zu erhalten.

3. Zusammenfassung

Die konzipierte Kursreihe schließt die Angebotslücke in der Aus- bzw.
Weiterbildung im Bereich Schach für Erwachsene. Wie dargestellt, gibt es
in der Altersgruppe zwischen 20 und 50 überhaupt kein Angebot, das
Schach zu erlernen, bzw. auf vorhandenem Wissen aufzubauen. Es führt
meines Erachtens zu einer Schieflage, wenn diese Altersgruppe als
Zielgruppe nicht identifiziert, die Gruppe 50+ jedoch umworben wird. Die
auch für das Berufsleben anwendbaren positiven Effekte, die sich durch die
Beschäftigung mit Schach erzielen lassen, werden nicht erkannt und nicht
genutzt.

Schachvereine, die eigentlich die Aufgabe hätten, einem an Schach
interessierten Menschen Hilfestellung und Anleitung zu geben, leisten das
aus unterschiedlichen Gründen nicht.

Die Kurse des Kurssystems können als Einzelbausteine genutzt werden, um
das Schachspiel fundiert zu erlernen, ergänzt auch mit der Option, in einem
Schachtreff Spielpraxis zu erwerben. Außerdem können Module des
Systems in Kombination mit anderen gesundheits- bzw.
ressourcenfördernden Maßnahmen genutzt werden, so z. B. mit dem SIMA
Projekt, einem Kompetenz- und Gedächtnistraining für Seniorengruppen,
oder in Verbindung mit touristischen Angeboten, z.B. auf
Kreuzfahrtschiffen.

Eine allgemeine Akzeptanz und ein anerkanntes Image des Schachs, weg
von dem durch funktionärsinteressen gesteuerten Vereinswesen, wird
letztendlich erst erreicht sein, wenn die Allgemeinheit z. B. mit Hilfe eines
Bildungsurlaubs, oder entsprechenden Angeboten im Internet einen
individuellen Zugang erhält.

Ich versichere, dass ich die Hausarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe."

Datum

Unterschrift

Literaturverzeichnis

BÖNSCH, ERNST /BÖNSCH, UWE: Schachlehre Schachtraining, Sport

Verlag, Berlin 2000

BOJKI/POLOWODIN : Schach im Selbstunterricht, St. Petersburg 1992

BRUNTHALER, HEINZ: Schachpsychologie für Praktiker (Band II,

Schach und Psychoanalyse) Blauer Punkt Verlag, Magdeburg 2004

Deutscher Schachbund: Konzeption Breitenschach im Deutschen Schachbund

Deutscher Schachbund: Verein im Rampenlicht Dritte Auflage 2000

GESELLSCHAFT FÜR KONSUMFORSCHUNG: Umfrage für die

APOTHEKEN-Umschau: "Mann liebt Spiel mit Dame" 01/2007

MUNZERT, REINHARD: Psychologie im Schach, Thomas Beyer Verlag

Hollfeld 1988

PUNGARTNIK, WALTER: Der Schachverein im Blickpunkt 2003

DEUTSCHE ALZHEIMER GESELLSCHAFT: Alzheimer Info 03/2006

SÄCHSISCHER LANDTAG: Beschäftigung mit Schach, Projektliste

Dresden 2005

Anhang: Text des Flyers Grundkurs

Das Spiel der Könige!

Entdecken Sie einen neuen Weg, Ihre Intelligenz auf eine kreative Weise zu fördern!

Sie suchen Spaß im Spiel?

Sie suchen soziale Kontakte zu Gleichaltrigen?

Sie möchten sich eine geistige Fitness bis ins hohe Alter erhalten?

Sie möchten Ihr schon lange bestehendes Interesse für Schach in praktisches Handeln umsetzen?

Wenn Sie auch nur eine der vorstehenden Fragen mit ja beantworten können, ist dieses Angebot vielleicht interessant für Sie.

Schach ist ein Spiel, für das es praktisch keine Altersbegrenzung gibt. Schach ermöglicht Ihnen, viele interessante Menschen zu treffen. Es hilft Ihnen, vielfältige Fähigkeiten neu zu entdecken, die auch im täglichen Leben wichtig sind. Beispielsweise die Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen sowie die Konsequenzen daraus zu tragen.

Dieser Kurs ist der erste einer Reihe von Kursen und richtet sich an erwachsene Anfänger in Sachen Schach. Es wird keinerlei Vorwissen vorausgesetzt.

Zu Beginn erhalten Sie einen Überblick über die Entwicklung und erleben die unglaubliche Faszination dieses etwa 1500 Jahre alten Spieles.

Im weiteren Verlauf lernen Sie die international gültigen Regeln, die Bedeutung und Bewegungsmöglichkeiten der einzelnen Figuren sowie die einfachsten Gesetzmäßigkeiten des Spiels kennen.

Ihre frisch erworbenen Kenntnisse können Sie in einem **Schachtreff**, der in den nächsten Wochen eingerichtet werden wird, anwenden und festigen. Dort wird es auch weitere Aktivitäten außerhalb des Schachs geben.

Die Präsentation

Theorie wird immer am **praktischen Beispiel** vermittelt. Um die Übersicht zu behalten, wird das Spiel zunächst mit **wenigen Figuren** begonnen. Durch die **vielfältigen Übungen** gewinnen Sie Vertrauen zu Ihren wachsenden Fähigkeiten und die notwendige Sicherheit im Umgang mit den Figuren. Langsam wird die Zahl der Figuren gesteigert, bis die vollständige Aufstellung erreicht ist.

In diesem nach **neuesten pädagogischen Erkenntnissen** konzipierten Grundlagenkurs wird - wie es kein Verein leisten kann - das Fundament Ihrer schachlichen Entwicklung gelegt.

Trainer:

N. N. ist Seminarleiter in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation und Projektmanagement.

Er spielt seit vielen Jahren Schach und besitzt eine C-Trainerlizenz des Deutschen SchachBundes.

Ort:

Der Kurs findet im Gebäude der freiwilligen Feuerwehr in Dresden/xxx, xxx Straße 1 statt.

Termine:

10 Kurseinheiten à 90 Minuten, jeweils Montag ab 10:00 Uhr; Beginn: 29. September 2008
oder

10 Kurseinheiten à 90 Minuten, jeweils Samstag ab 14:00 Uhr; Beginn: 27. September 2008
oder

10 Kurseinheiten à 90 Minuten, jeweils Mittwoch ab 19:00 Uhr; Beginn: 24. September 2008
oder

Kompakurs an einem Wochenende, Freitag ab 16:00 Uhr bis Sonntag 13:00 im Schloss Reinhardtsgrimma, Tagungshaus mit Übernachtungsmöglichkeiten; 05.-07. September 2008

Am Anfang steht ein Blick auf den faszinierenden Ursprung des Schachspiels. Im weiteren Verlauf lernen wir die Kraft und Bedeutung der einzelnen Figuren gründlich kennen. In Verbindung mit spielerischen Übungen werden erste grundlegende Denkstrategien erläutert und erprobt. Schon hier begegnen wir wichtigen Ideen wie Zugzwang oder Doppelangriff in einfacher Form. Insgesamt bietet dieser Grundkurs eine komplette Regelkunde sowie am Ende erste Grundlagen des Eröffnungsspiels.

Kosten:

Einschließlich Teilnehmerunterlagen kostet der Kurs xxx EURO

Anmeldung und weitere Informationen:

Anmeldungen bitte unter (0351) xxxxxxx, dort können Sie auch weitere Informationen erhalten.